

# Rheinische Nachrichten

Braubacher Zeitung — Anzeiger für Stadt und Land

Erscheint täglich  
mit Ausnahme  
der Sonn- und Feiertage.

Amtsblatt der

Stadt Braubach.

Bezugspreis:

Verantwortlicher Redakteur: A. E. m. b.

Druck und Verlag der Buchdruckerei von  
A. E. m. b. in Braubach a. Rhein.

Monatlich 80 Pfg.

Geschäftsstelle: Friedrichstraße Nr. 13.

Redaktionschluss: 10 Uhr vormittags.

Fernsprecher Nr. 30.

Postkontonr.: Nr. 7639 Frankfurt/Main.

Gratisbeilagen:

Jährlich zweimal Fahrplan und einmal  
Kalender.

Durch die Post bezogen:

Vierteljährlich 2,40 Mark.

Von derselben frei ins Haus  
geliefert 2,82 Mark.

Inserate pro 6 gespaltene Zeile  
oder deren Raum 20 Pfg.  
Reklamen pro Zeile 50 Pfg.



Nr. 211.

Braubach a. Rhein, Dienstag, den 10. September 1918

38. Jahrgang.

## Ratifiziert.

Plötzlich zur festgesetzten Stunde, am 6. September, sind in unserem auswärtigen Amt die Ratifikationsurkunden zu den am 27. August unterzeichneten deutsch-russischen Zusatzverträgen ausgeliefert worden. Die Bevollmächtigten der Moskauer Regierung können also, wie man sieht, auch ungemein rasch arbeiten, wenn es darauf ankommt, und man darf jedenfalls Herrn Joffe, dem Berliner Vertreter der Sowjet-Republik, das Zeugnis nicht verweigern, daß er mit dieser ersten erfolgreichen Beilegung im Interesse seines Vaterlandes sich als zielbewußter Staatsmann von Rang und Fähigkeiten erwiesen hat. Aus der bereitwilligen Vollziehung der Verträge darf man aber auch weiter den Schluß ziehen, daß die maßgebenden Moskauer Gewalten durch ihren Inhalt vollstän- dig befriedigt worden sind, und es wäre gut, wenn daraufhin das törichte Gerücht von der angeblichen Unertlichkeit des Brester Friedens für die Zukunft des russischen Reiches endlich verstummen wollte. Schließlich müssen doch die Russen selbst am besten wissen, was ihnen frommt; und ob auch jede zukünftige Regierung, die nach den Bolschewisten kommen wird, die Verträge billigen mag oder nicht, kann heute unser Verhalten unmöglich bestimmen. Wie lang die Bank ist, auf der die inneren Parteiverhältnisse in Russland sich weiter entwickeln werden, ist vorläufig gar nicht abzusehen. Wir wollten und mußten aber, soviel an uns lag, den Kriegszustand im Osten endgültig beenden, und so dürfen wir auch vom deutschen Standpunkt aus die Vollendung der Zusatzverträge als einen sehr erfreulichen Erfolg unserer Diplomatie willkommen heißen.

Ihr hauptsächlichster Inhalt ist ja schon bekannt geworden. Man kann heute hinzufügen, daß eine neutrale Zone zwischen den beiderseitigen Stellungen geschaffen wird, um für die Zukunft allen Grenzzwischenfällen, wie sie gelegentlich vorkommen sind, vorzubeugen. Dann soll die endgültige Abgrenzung von Bistland und Ostland durch eine gemischte Kommission bewerkstelligt werden, die ihre Arbeiten schon am 10. September aufnehmen hat. Mit dem gleichen Tage bereits soll der erste Schritt zur Beseitigung der von uns besetzten Gebiete Groß-Russlands getan werden: wir ziehen uns aus den Landstrecken zurück der Vereina zurück, vorausgesetzt, daß bis dahin die erste Rate der an uns zu zahlenden Waisenschadigung vereinbarungsgemäß entrichtet worden ist. Es ist das ein Betrag von einer Viertel-Miliarde Mark, zahlbar in Gold und Papiergeld. Dann haben — noch im Laufe dieses Jahres — vier weitere Ratenzahlungen zu folgen, deren jede auf unserer Seite entsprechende Gebietsschadigungen nach sich ziehen wird. Eine grundlegende Vertragsverpflichtung für Russland bildet dann aber auch die Entfernung der Entente-Truppen aus dem Kurmanggebiet; hier liegt eine Aufgabe vor, deren Erfüllung für uns ausschlaggebende Bedeutung besitzt.

In Russland scheint, vorläufig wenigstens, der beste Wille vorhanden zu sein, die neuen Verträge zur Grundlage für die künftige Wiederanrichtung des Reiches nach den ehrenvollen Abständen des Weltkrieges anzunehmen. Eine Moskauer Ausstellung weist auf das überaus wertvolle Zugeständnis des freien Warentransportes über die Eisenprovinzen hin und erkennt ausdrücklich an, daß in der Ratifizierung Deutschlands in das wirtschaftliche Leben

des Reiches eine der wertvollsten Seiten des Zusatzvertrages zu erblicken sei. Noch erfreulicher sei die Verpflichtung Deutschlands sich überhaupt nicht in die innere Politik Russlands einzumischen, insbesondere keine selbständigen Staatsbildungen mehr hervorzurufen oder zu unterstützen. Vorteilhaft sei ferner die Wahrung der Blockade und die Zulassung der Küstenschifffahrt wie auch die Anerkennung des russischen Eigentums an allen von Deutschland erbeuteten Kriegsschiffen für die Zeit nach dem allgemeinen Friedensschluß. Kurz, man spricht es in Moskau offen aus, daß sich mit diesen Verträgen schon werde auskommen lassen — daß also der vielgescholtene deutsche Imperialismus ungleich besser ist als sein Ruf.

Um so nachdrücklicher wird das bolschewistische Russland sich gegen den Imperialismus der Entente zur Wehr zu setzen haben. Von allen Seiten schleichen sie heran, die Goldrechte eines unerfährlichen Kapitalismus, um das arme russische Volk erneut in ihre Fänge zu zerren. Da kann es immer noch von Glück reden, daß es nur wenigstens mit Deutschland vollends ins reine gekommen ist.

## Um Preußens Verfassungsreform.

Von einem politischen Mitarbeiter.

Berlin, 7. September.

Bis zum nächsten Mittwoch hat der Wahlrechtsausschuß des Herrenhauses sich verlagert, um dann, nachdem die Generaldebatte über die Vorlagen der königlichen Staatsregierung in drei Sitzungen erledigt wurden, in die Spezialberatung der einzelnen Gesetze einzutreten. Die „Wegner“ haben, um militärisch zu sprechen, miteinander Fühlung genommen; wie sie nun ihren Aufmarsch zu gestalten gedenken, wird der Welt dann nicht mehr lange verborgen bleiben können.

Von der Regierung weiß man ja bereits, daß sie gewissen Sicherungen gegen eine allzuweit gehende Radikalisierung des preußischen Landtages zustimmen und ebenso sich mit der vom Abgeordnetenhaus beschlossenen Alterszulassung einverstanden erklären will. Aber auf der rechten des Herrenhauses herrscht vorläufig noch die Ansicht vor, daß mit solchen Abwägungen des gleichen Wahlrechts im Grunde nicht viel oder gar nichts gewonnen sein würde. Solange nicht Sicherheit geschaffen ist gegen die unermessliche Parlamentarisierung unserer ganzen Regierungssysteme — das ausgesprochene Ziel der Linken in der ganzen Wahlrechtsbewegung — solange wollen die Gemäßigten der Verteidiger des von Friedrich dem Großen geschaffenen Preußenstaates nicht zur Ruhe kommen. Deshalb denken sie an Vorschläge in der Richtung eines berufsständischen oder eines Gruppenwahlrechts für das Abgeordnetenhaus, womit gemeint ist, daß zwar das gleiche Wahlrecht zugrunde gelegt, die Wählerchaft insofern ihrer natürlichen und ihrer sozialen Gliederung entsprechend in Gruppen zusammengelegt werden soll, die unter sich und gegeneinander den notwendigen Ausgleich in der Bewertung des Volksganges für das Staatsleben betonen und sicherstellen sollen. Ob dieser Gedanke auf Verwirklichung zu rechnen hat, wird zum Teil auch von seiner praktischen Ausgestaltung abhängen; auf die Haltung der radikalen Linken allein wird es dabei unmöglich ankommen können.

Manchen aus dem Parlament vertrauen, daß auch im Hinblick des Herrenhauses fest entschlossen ist, alles nur Mögliche zu tun, um es zu keinem schwereren Verfassungskonflikt in Preußen kommen zu lassen. Sie weiß wohl irgendeiner im Lande, was die Einheit unserer inneren Front gerade jetzt zu bedeuten hat, sie glaubt aber auch von der Regierung ein Entgegenkommen erwarten zu dürfen, das eine wirkliche Verständigung ermöglichen kann. Und auf diese, nicht auf Unterwerfung muß jetzt die ernste Arbeit aller Vaterlandsfreunde gerichtet sein.

## Volks- und Kriegswirtschaft.

\* **Verteilung von Kerzen.** Zur Milderung der Petroleumnot soll die Herstellung von Paraffinzerzen nach Möglichkeit verstärkt werden. Dieses Ersatzmittel wird ebenso wie das Petroleum selbst über die Kommunalverbände zur Verteilung kommen. Die Mitteilung über die Absicht dieser Verteilung hat zu der irrigen Auffassung geführt, als ob damit die Kerzen überhaupt aus dem Handel verschwinden sollten, um nur noch durch die Kommunalverbände verteilt zu werden. In dieser Befürchtung liegt kein Anlaß vor. Vielmehr handelt es sich darum, daß lediglich das Mehr der Fabrikation, für das eine neue Paraffinquelle zur Verfügung steht, durch die Kommunalverbände verteilt wird. Dagegen sollen die Kerzen, die schon bisher in Deutschland hergestellt wurden, allerdings erst nach Abzug der für die Lieferungen an das Heer bestimmten Mengen nach wie vor durch den Handel vertrieben werden.

\* **Nachsteueranmeldung für Wein.** Es wird amtlich mitgeteilt, daß die vorgeschriebenen Vorbrüche zur Nachsteueranmeldung von Wein infolge der Kriegsverhältnisse nur zum Teil rechtzeitig fertiggestellt werden konnten, hat die Reichsverwaltung den Bundesregierungen ihr Einverständnis mit der Verlängerung der Anmeldefrist bis Ende September erklärt.

\* **Verteilung von Kleidung und Wäsche für Kinder.** Die Reichsbedarfsstelle wird den Kommunalverbänden zur Versorgung der minderbemittelten Bevölkerung für den kommenden Winter Waren überwiesen. So Oberkleidung für Frauen und Mädchen wie Jadenkleider, Röcke, Hülsen und Mädchenkleider; Wäsche für Erwachsene wie Männer- und Frauenhemden, Mäntel und Frauenunterhosen, Unterröcke und Wöchnerinnenunterlagen; Wäsche für Kinder und Säuglinge wie Knaben- und Mädchenhemden, Unterröcke, Tricotwäsche, Zäpfchen, Hemden, Windeln, Unterlagen, Nabelbinden und Wickeltücher. Für die Verteilung von Männer- und Knabenoberkleidung hat die Reichsbedarfsstelle genügende Stoffmengen zurzeit nicht zur Verfügung. Für minderbemittelte Bevölkerung werden Pelionen gewährt, die ohne Verteilung in Not geraten würden und nicht in der Lage sind, sich selbst die Sachen zu beschaffen, auch Beamte und Privatangehörige. Die Verteilung beginnt im Oktober.

\* **Preiserhöhung für Bier.** Die Verhandlungen der deutschen Brauereien mit dem Kriegsernährungsamt wegen der Erhöhung der Bierpreise sind jetzt abgeschlossen. Die Norddeutsche Brauereivergemeinschaft wird demnach den Verkaufserlös für Bier für die Bevölkerung von 1. Oktober ab von 23 auf 29 Mark für 100 Liter erhöhen.

\* **Einheitliche Beleuchtungsförderung.** Die Reichsversammlung der Vereinigung Deutscher Lampenfabrikanten und -großisten, Dresden, hat beschlossen, eine Vereinbarmachung aller für das Beleuchtungswesen in Frage kommenden Glühlampen, und zwar zunächst die Normung der Petroleum-Rundbrenner, Dochte und Innlampen vorzunehmen. Ferner sollen die Schirme für Gas und elektrisches Licht einheitliche Maße erhalten, damit sich die Verbraucher in Zukunft überall passende Ersatzstücke beschaffen können. Die Größen der in Zukunft anzuwendenden Schirme wurden auf eine gewisse Anzahl beschränkt.

\* **Unterricht in der Sammelstätigkeit.** In Frankfurt a. M. wurde ein Lehrgang für die Sammlung von Roh- und Hilfsstoffen begonnen, der im Auftrag des Kriegsamts vom Sammelhilfsdienst der Frankfurter Schulen durchgeführt wird.

## Der Traum im Kindesland.

Roman von Julius Schoenthal.

Nachdem verboten.

„Sie haben wunderbare, saubere, schöne Hände, Roland!“ stammelte er.  
„Sie antwortete nicht.“  
Da war er aufgestanden und hatte ganz heiß und heiß die angelegte Hand.  
„Dah! ich ... dah! ich Ihre Hände küssen, Lady Edith!“  
Und sie hatte ihn freundlich angesehen und mit schelmischer Mimik erwidert:  
„Sie dürfen manches, Roland, was andern nie ge-  
hört wäre!“  
Und da hatten seine brennenden Lippen Lady Ediths weiße Hände gefunden.  
Tafel auch! Das Leben war doch so herrlich! Er hätte in die Hände klatschen mögen wie ein jubelndes Kind.  
Er schritt wieder im Zimmer auf und ab.  
„Warten im tobensten Herzensfieber, stets in der Gefahr, daß man ihn sein Geheimnis entreißen könnte, ließ den Blick starr auf den grinsenden Mann mit der Nase gerichtet ... haha ... und Lady Ediths weiße Hände.“  
Das Glockenspiel läutete die Mittagsstunde ein.  
Da, Lady Ediths weiße Hände. Die mädchenhaften Hände. Ein Gedicht waren diese Hände, ein Psalm Davids auf die Allmacht des Schöpfers, der dieses Wunder hatte

werden lassen. Lady Edith selbst ... sah, sie war ihm gleichgültig, fremd seinem Geist, fremd seinem Herzen. Aber diese Hände, diese zauberhaften Rondscheinhände ...  
Da erschien das allholgerötete Gesicht des Dieners wieder unter der Tür.  
„Kap'n Longford ... Excellenz läßt bitten ... Zimmer 105!“

„Endlich ... Die Stunde der Entscheidung!“  
Er ließ die Bahne zusammen; seine Augen blühten freudig; und fast feierlich ging er über den schwarzen Sammläufer die paar Schritte zum Zimmer 105 ...  
Vor der Tür hing ein Pappenschild: „Eintritt ohne vorherige Anmeldung streng untersagt. Anmeldungen im Offizierswartezimmer Zimmer 101.“  
Longford trat ein.

Tausend Gedanken krenzten sich hinter seiner Stirn. Aber in seinem Herzen jubelte eine seltsame, reine Freude. So — oder so ... er stand vorn. Der letzte Anlauf noch ... er ... nom Sprungbrett weiß niemand ... nur das weiß man: er wird eintreten!

Er besand sich im Vorraum. Zwei junge Männer sahen ihn gleichgültig an, unterbrachen aber ihre Tätigkeit an den Schreibmaschinen nicht. Erst als der eine seinen Brief zu Ende gelsappert, fragte er nach dem Begehrt des jungen Offiziers.

Eine Schiebepforte öffnete sich, lautlos wie ein in der Mitte geteilter Bühnenvorhang.  
Er fand im Zimmer des Ministers.  
Ja, so hatte er sich den Gewaltigen vorgestellt, den Sieger von Umburman, den unarmbergtigen Eroberer, der mit der Leiche seines Todfeindes den Krokodilen im mit einem Reißhaken verüßt — ganz so! Eine Stirn,

schäufte auf, mit schroffen Kanten, wie ein weisstod aus Granit ... unter kräftigen Brauen zwei dunkle glimmende Augen, die scharf, fast drohend musterten ... ein zusammengekniffener Mund mit dünnen Lippen ... darüber der buschige Schnurrbart, den man aus tausend Bildern kannte und den eine nervöse Hand jetzt eben zerpfückte.

Das Zimmer war gut, doch nicht prunkvoll eingerichtet. Die Excellenz selbst sah hinter einem in die Fernernde gerückten breiten Schreibtisch. Die eigentliche Mitte des Zimmers nahm eine längliche Tafel ein, die ein Duzend hochleuchtende Ledertische umreihen. Über die Tafel lagen allerhand Papiere verstreut, auch Generalstabskarten vor den unterschiedlichen Kriegsschauplätzen. Neben dem Schreibtisch standen einige bequeme Sessel um ein arabisches Rauchnischen und in einem der braunen Sessel lehnte Viscount Brand.

Longford verwunderte sich zwar etwas darüber, der Oberst noch vorzufinden; aber seine Miene blieb unbeweglich.  
Die Excellenz lud ihn durch eine geschäftsmäßige Handbewegung ein näherzutreten, und eine martige, etwas vorgelegte Stimme sprach die Worte:

„Colonel Viscount Brand sprach mir tochen von Ihnen, Kap'n. — Ich darf Sie vorder bitten, der Ordnung halber Ihre Papiere vorzuweisen.“  
Longford öffnete die Uniform und zog eine schwarze, etwas abgehackte Brieftasche hervor.

Fortsetzung folgt.





# Amtliche Bekanntmachungen der städtischen Behörden.

## Saatkartoffel-

Bestellungen sind bis 10. d. Mis. im Polizeibüro zu machen. Es handelt sich vorwiegend um Pflanzkartoffeln 3. Klasse, die in den höheren Lagen des Taunus und des Westerwaldes gezogen und in der Hauptsache 3. Nachbau sind. Preis steht noch nicht fest. Bei der Bestellung ist uns deutlich anzugeben, ob die Kartoffeln in diesem Herbst oder erst im nächsten Frühjahr geliefert werden sollen.  
Braubach, 6. September 1918. Der Bürgermeister.

## Anmeldung der zu Hauschlachtung bestimmten Schweine.

Jeder Haushaltungsvorstand ist verpflichtet, die Zahl der in seinem Besitz befindlichen, zur Hauschlachtung bestimmten Schweine, deren Schlachtung in der Zeit vom 15. September 1918 bis zum 28. Februar 1919 in Aussicht genommen ist, dem Kommunalverband bis zum 15. September 1918 anzuzeigen.

Wer nach dem 15. September 1918 Schweine zur Selbstversorgung einstellt, hat hierüber sofort, spätestens aber drei Monate vor der Schlachtung dem Kommunalverband Anzeige zu erstatten.

Zu widerhandelnde werden aus Grund der Bekanntmachung über Fleischversorgung bestraft.

Der Staatskommissar für Volksernährung.

Wird veröffentlicht Die Anmeldung ist bis zum 12. d. M. im Lebensmittelbüro zu bewirken. Für die nach dem 12. 9. angeschafften Schweine ist die Anmeldung sofort nach dem Kauf zu erstatten, wobei gleichzeitig anzugeben ist, wann voraussichtlich die Schlachtung erfolgen soll.

Ich bemerke noch, daß die bisherigen Bestimmungen über Hauschlachtungen keine Änderung erfahren haben. Die Tiere sind 3 Monate in eigener Wirtschaft zu halten. Die Haltung sog. Pensionschweine ist unzulässig. Vor der Schlachtung ist die Genehmigung nachzusuchen.  
Braubach, 6. September 1918. Die Pol.-Verwaltung.

## Getreide-Ausjaal.

Jede Ausjaal von Roggen und Weizen ist im Rathaus, Zimmer 3, unter Angabe der Lage und Größe des Ackers bei oder kurz nach dem Säen anzuzeigen.

Wer das Saatgut von seinen eignen Beständen entnimmt, wird darauf hingewiesen, daß höchstens verwendet werden dürfen:

an Winterroggen auf 10 Ruthen 7 dreiviertel Pfd.  
Winterweizen 9 einhalb  
Braubach, 6. Sept. 1918. Der Bürgermeister

## Die Sammelstelle der mündellichereen Nassauischen Sparkasse

**Braubach, Friedrichstr. 13**

bietet jedermann Gelegenheit, **Ersparnisse** günstig und sicher anzulegen;

auch werden **Mündelgelder** bei ihr angenommen.

Jederzeit können **Einzahlungen** von 1 Mark an zu  $3\frac{1}{2}\%$  Zinsen bei täglich er Verzinsung gemacht werden.

Die Verabfolgung neuer Sparkassenbücher erfolgt **kostenlos**.

**Rückzahlungen** von bestehenden Sparguthaben finden zu jeder Zeit **provisionsfrei** statt und zwar in der Regel ohne Einholung der in der Sparkassenordnung vorgesehenen Kündigungsschrift.

Dreiprozentige deutsche Reichskriegsanleihe und viereinhalbprozentige Reichsschatzanweisungen, sowie mündellichere Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank werden von der Sammelstelle zum Kurswert provisionsfrei verkauft, die neuen Zinscheinebogen dieser Schuldverschreibungen kostenlos besorgt und alle Zinscheine der Landesbankschuldverschreibungen, sowie der Deutschen Reichs- und Staatsanleihen schon 14 Tage vor dem Verfalltage ohne jeden Abzug eingelöst.

Zur Förderung des bargeldlosen Verkehrs nimmt die Sammelstelle auch **Sch e d s** auf die Landesbank-Hauptkasse sowie sämtliche Landesbankstellen zur Einlösung bezw. zur Berechnung entgegen.

Der beste Glasöffner für Konserven-  
Gläser ist

# „Bub.“

Zu haben bei  
**Georg Philipp Clos.**

# Zement

wieder eingetroffen. Kann ohne Bezugsschein abgegeben werden.  
**Chr. Wieghardt.**

## Waffeleisen

neu angekommen bei  
**Gg. Phil. Clos.**

## Kartoffel- Drabtkörbe

offert  
**Jul. Rüping.**

Als letzte Neuheit  
empfehle:  
**Breite**

## Gürtelbänder

in **Chinseide**  
in reicher Auswahl, guter Ware  
und sehr preiswert.  
**R. Neuhaus.**

## Gelee-Gläser

wieder eingetroffen  
**Julius Rüping.**

## Feldpost- Kartenbriefe

sind eingetroffen.  
**Buchhandlung Lemb.**

## Batterien

zu  
**Taschenlampen**  
neu angekommen bei  
**Gg. Philipp Clos.**

## Reiselektüre

in großer Auswahl neu  
eingetroffen.  
**Buchhandlung A. Lemb.**

## Erntestricke u. Fruchtstößen

empfehle  
**Julius Rüping.**

## Eimer

verzinkt, lackiert u. emailliert  
zu haben bei  
**Gg. Phil. Clos.**

## Stärkekrast

— bester Stärkeerz —  
empfehle  
**Jean Engel.**

## Gummiringe zu „Kleffer“- und „Weck“-Gläsern passen

empfehle  
**Julius Rüping.**

## Briefpapier

— neue Sendung —  
empfehle preiswert  
**Papiergeschäft Lemb.**

## Broschen

— die große Mode —  
bei **Geschw. Schumacher.**

## Jaket-Futter

in vielen Farben und großer  
Auswahl eingetroffen  
**Rud. Neuhaus.**

## Die kleinen Sohlen- stifte

sind wieder eingetroffen  
**Jul. Rüping.**

## Arbeiter-Hosen

— starke Ware —  
— ohne Bezugsschein  
offert preiswert  
**Emil Eschenbrenner.  
Frieda Eschenbrenner.**

## Gelochte Stuhlsitze

— Friedens-Qualität —  
zu haben bei  
**Julius Rüping.**

**Vorzellan-Tassen,  
Kaffeefervice,  
Waschgarnituren,  
flache und tiefe Teller**  
wieder neu eingetroffen  
**Chr. Wieghardt.**

**Ess-Löffel und  
Gabeln**  
wieder eingetroffen.  
**Julius Rüping.**

## Kochtöpfe

in großer Auswahl neu ange-  
kommen.  
**Gg. Phil. Clos.**

## Damentragen

die große Frühjahrs- und  
Sommer-Mode  
reiche Auswahl — billige Preise  
bei **Geschw. Schumacher.**

## Spielkarten

neu eingetroffen.  
**A. Lemb.**

## Kaffeebrenner

empfehle **Jul. Rüping.**

## Arveppapier

in allen Farben  
per Kalle 50 Pfa.  
neu eingetroffen bei  
**A. Lemb.**

## Viehfutter- quetschen

empfehle  
**Julius Rüping.**

## Dhsena, Plantag und Biandal

beste Speisewürzen in ver-  
schiedenen Packungen  
bei **Jean Engel.**

## Viehmarkkörbe und Kaninchen- Futterraufen

empfehle  
**Julius Rüping.**

## Feldpostkarten

sind wieder vorrätig **A. Lemb.**

## Waschkammer und verzinkte Wäsche- drahtseile

zu haben bei  
**Julius Rüping.**

## Küchenwagen

(Zellerwagen)  
und alle anderen geeichte  
**Cafel-,  
Dezimal- und  
Balkenwagen**  
neu angekommen.  
**Gg. Phil. Clos.**

## Wein-, Einnack u. Speise-Essig JEAN ENGEL

## Viel Geld

Mühe und Verdruß erspart man  
Öffnen der Konservengläser  
mit **Ehlingmanns**

## Konservenglas-Öffner

## „Gummischüber“

Mit „Gummischüber“ (D. R. P.) öffnet man spielerisch  
jede Glasgröße und Form und beschädigt dabei  
Gummiringe noch Glas.  
Alleinverkauf:

## Chr. Wieghardt.

## Knochenkre

bewirkt rasche und kräftige Entwicklung der jungen  
**Kälber, Lämmer und Ferkel**  
und erhöht die  
Fresslust der jungen Tiere.

Alleinverkauf für Braubach bei  
**Jean Eng**

## Konservenglasöffner „Bub“

ist der Beste!  
„Bub“ öffnet die Gläser leicht, mühelos, beschädigt  
Glas noch Gummiringe.  
100 000fach im Gebrauch bewährt.

Zu haben bei  
**Julius Rüping.**

## REX-Einkochapparate, Konserven- und Geleegläser

in allen Größen  
und Gummiringe

alle Sorten zu haben bei  
**Gg. Phil. Clos**

## Stahlblech-Randkessel

nahtlos geschweißt  
Marke „Garantol.“

Bestens bewährt! In Bezug auf Qualität und  
einzigste Marke, die wirklichen Erfolg für die beschlagene  
Kupferkessel bietet, da die Maße die gleichen der Kupfer-  
sind.

Vom Wert über 125 000 Stück verkauft  
Zu haben bei

**Julius Rüping.**

## Deutsch. Cognac

in ganzen und halben Flaschen empfiehlt  
**Jean Engel**

## Bürstenwaren

wieder in großer Auswahl vorrätig.  
**Georg Philipp Clos**

Wer einen Bezugsschein  
fordert ohne dringende  
Notwendigkeit  
versündigt sich gegen  
das Vaterland.

## Packpapier

empfehle  
**A. Lemb.**